Nr. 9. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 6. Januar 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Zwei neue Erlasse.

Berlin, 5. Januar.

Der Minister des Innern und der Finanzminister haben unter dem 29. September 1892 folgenden, von dem Ministerialblatt für die gesammte innere Verwaltung veröffentlichten Runderlaß, betreffend die größere Heranziehung der Realsteuern bei Aufbringung der Kommunallasten, an die königlichen Regierungs-Präsidenten gerichtet:

Die Aufbringung des Kommunalbedarfs ist bisher von den Gemeinden, wenn auch nicht ausschließlich, so doch überwiegend durch Zuschläge zu den staatlichen Personalsteuern erfolgt, während nur eine Minderzahl von Gemeinden zu diesem Zwecke auch die Realsteuern herangezogen und mit Zuschlägen belastet hat; fast ausnahmslos aber waren die zur Deckung des Gemeindesteuerbedarfs ausgeschriebenen Zuschläge zu den Realsteuern niedriger als solche zu den Personalsteuern.

Bei den zur Prüfung und Genehmigung der betreffenden Gemeindebeschlüsse berufenen Behörden hat diese Praxis bisher eine Beanstandung im Allgemeinen nicht gefunden.

Nachdem jedoch mit der Einführung der neuen Einkommensteuer die Sachlage wesentlich sich geändert hat, erscheint es im staatlichen, wie im kommunalen Interesse dringend geboten, die Gemeinden auf die Nothwendigkeit, ihrerseits die Realsteuern in höherem Maße zur Deckung des Steuerbedarfs heranzuziehen, aufmerksam zu machen und einzelne Fälle, welche den Aufsichtsbehörden hierzu Gelegenheit bieten, zu einer entsprechenden Einwirkung auf die Gemeinden zu benutzen.

Die thatsächlichen Steuerbegünstigungen der besitzenden Klassen, eine Folge der früheren Unvollkommenheit der Veranlagungsmittel und des Veranlagungsverfahrens, haben mit der Einführung der Deklarationspflicht und des verbesserten Veranlagungsverfahrens im Wesentlichen ihr Ende erreicht.

Mit der nunmehr erzielten richtigeren Veranlagung würde die ausschließliche oder stark überwiegende Aufbringung des Kommunalbedarfs durch Einkommensteuerzuschläge für einen großen Theil der besitzenden Klassen von weit intensiverer Wirkung sein, als vordem.

Die Beibehaltung solcher übermäßigen Zuschläge würde einer richtigen Einkommensteuerveranlagung Hindernisse bereiten und auf die Dauer schwere Schädigungen herbeiführen. Eine volle steuerliche Ausnutzung der Ertragsobjekte seitens der Kommunalverbände wird allerdings erst dann erfolgen können, wenn die Realsteuern den Gemeinden zur selbstständigen wirthschaftlichen Verwerthung überwiesen sein und die nach dieser Richtung hin gehenden Absichten der königlichen Staatsregierung ihre Verwirklichung gefunden haben werden.

Aber schon im Hinblick auf diese beabsichtigten Aenderungen der Gesetzgebung und mit Rücksicht auf die mit der Einführung der neuen Einkommensteuer bereits geänderten Verhältnisse ist es angezeigt, die Ertragsobjekte zur Deckung des Kommunalbedarfs heranzuziehen, soweit dies die gegenwärtig noch bestehende Inanspruchnahme des Grund- und Gebäudebesitzes und des Gewerbebetriebes mit Staatssteuern statthaft erscheinen läßt. Es muß deshalb nach Möglichkeit schon jetzt auf angemessene kommunale Zuschläge zu den Realsteuern hingewirkt werden.

Daß solches zugleich im richtig verstandenen Interesse der Gemeinden liegt, ergiebt sich daraus, daß die mit übermäßigen Kommunalzuschlägen belasteten Einkommensteuerpflichtigen, welche nicht durch Grundbesitz oder Gewerbetrieb oder durch starke persönliche Rücksichten an die Gemeinde gebunden sind, geneigt sein werden, ihren Wohnsitz in eine andere, ihnen günstigere steuerliche Behandlung bietende Gemeinde zu verlegen; die an der Belastung der Einkommensteuer mit höheren Zuschlägen festhaltenden Gemeinden würden sich also selbst eines Theiles ihrer steuerkräftigsten Angehörigen berauben.

Da ein Theil der kommunalen Ausgaben regelmäßig dem Grund-(Haus-)besitze und dem Gewerbebetriebe vorzugsweise zu Statten kommt, oder hierdurch veranlaßt wird, so erscheint es nur billig und gerecht, wenn ein entsprechender Theil des Steuerbedarfs durch angemessene Zuschläge zu den Realsteuern aufgebracht wird.

Euer Hochwohlgeboren ersuchen wir ergebenst, zur Beachtung der vorstehend entwickelten Gesichtspunkte sowie gegebenen Falls zu einer entsprechenden Einwirkung auf die Gemeinden das Erforderliche zu veranlassen, etwa hervortretenden Versuchen, die Kommunalzuschläge unter Außerachtlassung vorstehender Erwägungen festzusetzen, aber thunlichst begegnen zu wollen.

Aus Anlaß eines Spezialfalls ist von denselben Ministern folgende Verfügung vom 28. Oktober 1892, betreffend die Frage der Zulässigkeit progressiver Kommunalsteuersysteme für Einkommen über 900 M., an einen Ober-Präsidenten ergangen:

In Erwiderung auf den gefälligen Bericht vom 5. August d. J., betreffend die Frage der Zulässigkeit progressiver Kommunalsteuersysteme für Einkommen über 900 M. treten wir Euer Excellenz ganz ergebenst darin bei, daß eine Abstufung der Zuschlagsprozente zu der Staatseinkommensteuer nicht deshalb als gesetzlich ausgeschlossen zu betrachten ist, weil das Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 im § 74 nur hinsichtlich der mit Einkommen bis zu 900 M. versehenen Personen die Heranziehung mit einem geringeren Prozentsatze als bei höheren Einkommen vorsieht. Es steht vielmehr an sich nichts im Wege, wo besondere Verhältnisse dies erfordern, mit Genehmigung der zuständigen Behörde auch bei den Einkommen über 900 M. eine Abstufung der kommunalen Zuschlagsprozente eintreten zu lassen.

Danach ist an sich gegen die Bestätigung der in der Stadtgemeinde N. für das laufende Rechnungsjahr beschlossenen Abstufung der Zuschlagsprozente zu der Staatseinkommensteuer nichts zu erinnern, da eine mäßige Abstufung nach unten auch den Intentionen der neuen staatlichen Steuergesetzgebung, die Entlastung der unteren, minder einkommenskräftigen Klassen durch eine stärkere Heranziehung der besser situirten Steuerzahler herbeizuführen, entspricht.

* * *

Der Minister des Innern hat unter dem 11. November 1892 das nachstehende Zirkular vom 11. November 1892, betreffend den Ausschank geistiger Getränke oder den Verkauf von Branntwein im Wege des Kleinhandels durch Konsumvereine und sonstige Gesellschaften, an die königlichen Regierungs-Präsidenten gerichtet:

Es haben sich namentlich in neuester Zeit vielfach Konsumvereine und sonstige Gesellschaften gebildet, welche wesentlich den Ausschank geistiger Getränke oder den Verkauf von Branntwein im Wege des Kleinhandels an ihre Mitglieder bezwecken. Ob die preußischen Gerichte, die hierin einen Gewerbebetrieb bisher nicht erblickt haben, von ihrer Praxis abgehen und sich der Rechtsansicht des Dresdener Ober-Landesgerichts anschließen möchten, daß bei eingetragenen Genossenschaften mit Rücksicht auf deren selbstständige juristische Persönlichkeit die Merkmale eines konzessionspflichtigen Betriebs als vorhanden erachtet, erscheint fraglich. Jedenfalls aber kann angenommen werden, daß in einer großen Zahl von Fällen die Form eines Konsumvereins oder einer sonstigen Gesellschaft zu den vorgedachten Zwecken nur simulirt ist und in Wahrheit ein konzessionspflichtiger Schankwirthschafts-Betrieb oder Branntweinkleinhandel des Lagerhalters, Geschäftsführers, Kastellans u. s. w. vorliegt, dessen gesetzwidriges Treiben der Mitglieder häufig noch durch Besorgung eines billigen Einkaufs der Getränke in seinem Interesse oder in anderer Weise unterstützen.

Da solche Gesetzesumgehungen — durch eine nur zum Schein vorgeschobene Vereinsbildung — an vielen Orten zu einer ernsten Gefahr für das Volkswohl zu werden drohen, ersuche ich Euer Hochwohlgeboren ergebenst, die Aufmerksamkeit der Polizeibehörde auf die in Rede stehenden Vereine besonders hinzulenken. Durch sorgfältige Ermittelungen ist überall der Sachverhalt möglichst klarzustellen und das gesammte Material, falls der Verdacht der Simulation sich begründen läßt, zur Strafverfolgung gegen den Lagerhalter und die etwa mitschuldigen Mitglieder den Staatsanwaltschaften zu übergeben. Seitens der letzteren ist nach einer Mittheilung des Herrn Justizministers ein nachdrückliches Vorgehen zu erwarten.

Deutschland.

□ **Berlin**, 5. Januar. In Hofkreisen verlautet, daß der Besuch des Großfürsten-Thronfolgers in Berlin zur Hochzeit der Prinzessin Margarethe als sicher zu betrachten sei, dagegen dürften der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland der Einladung aus Rücksicht auf die Gesundheit der Kronprinzessin nicht Folge leisten.

Die königl. Hofjagd, welche am 14. Januar im Grunewald stattfinden sollte, ist abgesagt worden.

Das Befinden des Abgeordneten von Rauchhaupt ist andauernd wenig günstig.

Der Kommandeur der Berliner Schutzmannschaft, Polizei-Oberst Paris, ist heute Morgen 8 Uhr gestorben.

Hans von Bülows Erkrankung ist in einigen Zeitungen in übertriebener Weise behandelt worden. Dr. Bülows Leiden ist eine heftige Neuralgie, deren andauernde schmerzhafte Wirkungen eine gesteigerte Nervosität hervorgerufen hat. Er befindet sich, wie von anderer Seite gemeldet wird, nicht in einer Anstalt, sondern in einem westlichen Vororte Berlins in der Privatbehandlung eines Arztes. Man hofft, daß er bereits das achte philharmonische Konzert wird dirigiren können.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst ist heute über Wien nach Rauden abgereist, um seinen erkrankten Bruder, den Herzog von Ratibor, zu besuchen.

** Die Summe von rund 125 Millionen Mark, welche die erste Veranlagung zur Einkommen-Steuer ergeben hat, bezieht sich auf die Veranlagung durch die Veranlagungs-Kommissionen. Dabei sind die Abänderungen der in erster Instanz gefällten Entscheidungen nicht berücksichtigt, welche auf Berufung durch die Berufungs-Kommissionen oder endlich auf Beschwerden durch das Ober-Verwaltungs-Gericht erfolgen. Die Entscheidungen dieser letzten Zentral-Instanz sind insofern von besonderer Bedeutung, als dadurch die vielen Streitfragen, zu welchen die Berechnung des Einkommens Anlaß gegeben hat und welche an verschiedenen Stellen, selbst von den Berufskommissionen verschieden beurtheilt sind, sowohl für die Vergangenheit als für die Zukunft zum Austrag gebracht werden. Meinungsverschiedenheiten dieser Art knüpfen sich insbesondere auch an die Frage, inwieweit auf Rechnung der Abnutzung von Gebäuden, Inventur u. s. w. ein Abzug von dem Einkommen gemacht werden darf. Aber auch andere Fragen solcher Art, z. B. was als Geschäfts- oder Dienstaufwand angerechnet werden darf, sind häufig in concreto schwer zu entscheiden und haben daher mehrfach verschiedene Auslegungen erfahren. Die Finanzverwaltung kann nach Lage der Gesetzgebung höchstens indirekt auf eine einheitliche und gleiche Sachbehandlung hinwirken. In der Hauptsache muß die Durchführung einer einheitlichen Auslegung zweifelhafter Bestimmungen dem Oberverwaltungsgericht überlassen bleiben. Die Rechtsprechung desselben ist daher nicht nur für das definitive finanzielle Ergebniß der erstmaligen, sondern vor Allem auch für die künftige Handhabung des Gesetzes von Bedeutung. Die Thätigkeit des Oberverwaltungsgerichts hat, weil die Entscheidungen in der Berufungsinstanz sich vielfach so verspäteten, daß die Beschwerdefrist sich bis in das Jahr 1893 erstreckt, erst sehr spät beginnen können und es ist daher über die wichtigsten zur Entscheidung gestellten Prinzipienfragen bisher nicht Beschluß gefaßt. So energisch daher an die Erledigung der Beschwerden gegangen wird, so dürfte doch noch geraume Zeit verfließen, bis der Abschluß erreicht sein wird.

** Die Einstellung einer Position von zwei Millionen für den Grunderwerb und die sonstige Vorbereitung für den Bau eines großen Zentralbahnhofs in Hamburg in das Extraordinarium des nächstjährigen Etats bedeutet insofern eine Abweichung von der bisherigen Gepflogenheit, als Bauten dieser Art bisher mittels Anleihe und nicht aus etatsmäßigen Mitteln ausgeführt zu werden pflegten. Es geschah dies selbst da, wo die Neuanlagen oder Erweiterungen bestehender Anlagen nicht durch eine Vergrößerung des Staatsbahnnetzes, sondern durch die Vermehrung des Verkehrs bedingt waren, aus dem Grunde, weil jene Bauausführungen zugleich eine Erhöhung des Kapitalwerthes des Eisenbahnnetzes bedeuten. Wenn jetzt jene Baurate in das Extraordinarium eingestellt wird, so hat das zwar insofern keine unmittelbare praktische Wirkung, als der Etat nur mit Hülfe einer jene Baurate weit übersteigenden Anleihe balanzirt, aber es hat die große prinzipielle Bedeutung, daß Anlagen, welche durch die Steigerung des Verkehrs auf den bestehenden Staatsbahnen nothwendig werden, künftig grundsätzlich aus Betriebsmitteln und nicht durch Heranziehung des Staatskredits ausgeführt werden sollen. Es ist dies somit ein erster Schritt auf dem Wege der Sanirung des Verhältnisses der preußischen Staatsfinanzen zu den Betriebsverwaltungen, deren weitere Durchführung mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage noch hinausgeschoben werden muß und entspricht zugleich einem Wunsche der Landesvertretung.

— Der deutsche Botschafter Graf Münster ist der „A. R.-K.“ zufolge an einem Lungenkatarrh erkrankt.

— Wie der „Köln. Ztg.“ aus Bukarest gemeldet wird, kommt der König von Rumänien mit glänzendem Gefolge nach Sigmaringen. Neben dem Ministerpräsidenten Catargi und dem Minister des Auswärtigen Al. Lahovary, den Präsidenten des Senats Cantacuzene und der Kammer General Manu, dem obersten Chef der Krondomänen-Verwaltung Blaresco, dem Obersten des 3. Infanterie-Regiments Fürst Leopold von Hohenzollern Comaneano und dem Major Cocea vom 1. Jäger-Bataillon, dem der Kronprinz angehört, werden auch General Florescu, der frühere liberale Ministerpräsident, und Demeter Sturdza, das Haupt der liberalen Partei, mitreisen. Auch zwei Damen befinden sich im Gefolge, Frau Cantacuzene und Frau Greceano. Sie werden der jungen Prinzessin nach ihrer Vermählung dienstlich zugetheilt.

— Beim Grafen Caprivi findet morgen, am Dreikönigstag, ein größeres Festmahl statt, zu dem der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat. Eingeladen sind unter Anderen die Chefs der Reichsbehörden, die Chefs des Zivil- und Militärkabinets, der preußische Ministerpräsident Graf Eulenburg, die Admirale Freiherr von der Goltz, Hollmann und von Senden-Bibran, die Gesandten Graf Dönhoff in Rio de Janeiro, Graf Dönhoff in Dresden, von Derenthall in Weimar und Freiherr von Thielmann in Hamburg, sowie einige Herren der Hofgesellschaft und der nächsten Umgebung des Kaisers. Ferner sind die süddeutschen Militärbevollmächtigten am hiesigen Hofe, die Generäle Ritter v. Haag, v. Schlieben und Oberst und Flügeladjutant Frhr. v. Walter geladen.

— Die Aussichten des Auswanderungsgesetzentwurfes sind derartig, daß es fraglich erscheint, ob er in eine Kommission gelangen wird, da er nach keiner Seite hin befriedigt. Neben anderen Korporschaften ist nun auch die deutsche Kolonialgesellschaft bei dem Reichstage bezüglich des Entwurfs vorstellig geworden und mit Verbesserungsvorschlägen von ihrem besonderen kolonialen Standpunkte gekommen. Erstens wird die Beseitigung der beschränkenden Bestimmungen über die Unternehmerkommission gewünscht, die im Falle überseeischer Beförderung vorschreiben, daß der Unternehmer seinen Sitz an einem deutschen Hafenplatz haben muß, so wie daß ihm eigene Schiffe zur Verfügung stehen. Zweitens wird gewünscht, den § 39 Absatz 4: „Im Auslande werden, sofern nicht besondere Kommissare bestellt sind, die Obliegenheiten der Kommissare durch die Konsuln des Reiches wahrgenommen“ bestimmter dahin zu fassen, daß die Fürsorge für den Auswanderer sich besonders auch auf die Einwanderungsländer zu erstrecken habe, daß vom Reichskanzler in überseeischen Ländern neben den Konsulaten besondere Agenturen zum Schutze der deutschen Auswanderer und Kolonisten errichtet und Spezialmissionen angeordnet werden können. Drittens wird angeregt, unter Titel 6 (Beaufsichtigung des Auswanderungswesens) in einem besonderen Paragraphen die Bestimmung in das Gesetz aufzunehmen, daß in Verbindung mit der dem Reichskanzler unterstehenden Kolonialbehörde eine eigene Abtheilung für das Auswanderungswesen gebildet werde, die alle auf die Auswanderung bezüglichen Angelegenheiten erledigt, insbesondere Informationen über die Ansiedelungsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten, sowie in fremden Einwanderungsländern sammelt und die gesammelten Informationen in zweckdienlicher Weise weiteren Kreisen bekannt giebt.

— In einem offenbar von einem Mitgliede der Steuerkommission herrührenden Artikel der „Kölnischen Zeitung“ — die allerdings zu den ausgesprochensten Gegnern der Vermögensteuer gehört und dafür eine erweiterte Erbschaftssteuer setzen will — werden die Aussichten der Vermögensteuer und einer befriedigenden Einigung innerhalb der Kommission als sehr gering dargestellt. Es wird darin auch eine Aeußerung des Finanzministers erwähnt, welche dahin ging, „mißglücke das Gesammtprogramm der Regierung, so bleibe nichts übrig, als die Gewerbesteuer beizubehalten, auch die Bergwerkssteuer, das nöthige Geld durch eine Kapitalrentensteuer zu beschaffen, im Uebrigen aber auf eine differentielle Behandlung des fundirten und unfundirten Einkommens zu verzichten.“ — Das wäre vielleicht, meint der „Hannoversche Kourier“, noch gar nicht einmal die schlechteste Lösung, wenn sie auch den schönen systematischen Bau des Miquel'schen Gesammtplanes etwas verunstaltete. „Durch eine Kapitalrentensteuer würde eben in Verbindung mit der bereits bestehenden Grund- und Gebäude- und der Gewerbesteuer die angestrebte „differentielle Behandlung des fundirten und des unfundirten Einkommens“ in zunächst genügender Weise erreicht. Was dann noch an einer gerechten Erfassung der finanziellen Lage des Einzelnen fehlt — namentlich also in dem oft erörterten Falle, daß ein vermögender Mann durch einen größeren oder kleineren Ausfall an Einkommen sich den Wirkungen der Einkommensteuer völlig oder wenigstens zum großen Theil entzieht —, so würde auch hier sich ein Weg der Abhülfe finden lassen. Eine Veranlagung der Einkommensteuer nach dem Aufwande hatte für solche Fälle schon der ursprüngliche § 16 der Regierungsvorlage des Einkommensteuergesetzes ins Auge gefaßt, der aber nicht die Zustimmung des Landtages fand. Jetzt würden vielleicht die neu entstandenen Schwierigkeiten eine größere Geneigtheit schaffen, diesen Gedanken weiter auszubauen.“

Posen, 3. Januar. Der „Goniec Wielkopolski“ schreibt: „Sollte es zu einer Reichstagsauflösung und somit zu Neuwahlen kommen, so warnen wir entschieden vor einer Wiederaufstellung des Herrn v. Koscielski. Der Kreis Inowrazlaw darf keinen „polnisch sprechenden Preußen“ wählen — so hatte sich Herr von Koscielski im Reichstage selbst bezeichnet — und die am Goplosee wohnenden Kujawier brauchen keinen Zivil-Admiral.“ In weiten Kreisen des preußischen Polenthums ist man thatsächlich mit der Haltung des Herrn von Koscielski durchaus nicht einverstanden. — Vor Kurzem ist bekanntlich die polnische Naphta-Bergwerk-Aktiengesellschaft in Rymanowo in Galizien „verkracht“, wobei die preußischen Polen, soweit sie Aktionäre waren, mehrere Hunderttausend Mark verloren. Heute macht nun der „Goniec“ dem „Dziennik Poznanski“ den Vorwurf, daß nur in Folge der überaus lauten Reklameartikel des „Dziennik“ für die Naphta-Kompagnie so viele Aktionäre unter den preußischen Polen sich gefunden hatten. — In diesem Jahre ist ein Jahrhundert seit der zweiten Theilung Polens verflossen. Von Lemberg aus sind aus diesem Anlasse polnische Kundgebungen angeregt worden. Der „Dziennik Poznanski“ räth von jeder Kundgebung ab. Dafür solle man in allen Kreisen für nationalpolnische Zwecke (Volksbibliotheken u. s. w.) sammeln. Mit verdoppelten Kräften solle man an der wirthschaftlichen Hebung des Polenthums arbeiten, die größte Sparsamkeit walten lassen u. s. w. — Vor den in Ratibor in Oberschlesien erscheinenden nationalpolnischen „Nowiny Raciborskie“ wird seit einiger Zeit, weil sie einen Artikel gegen den Fürstbischof Kopp veröffentlicht hatten, von den katholischen Geistlichen Oberschlesiens gewarnt. Die Priester von acht Dekanaten haben bereits ihre Gläubigen öffentlich ermahnt, das Blatt nicht zu lesen und abzubestellen u. s. w. Die „Nowiny Raciborskie“ haben trotzdem zu Neujahr 500 neue Abonnenten gewonnen und wollen den Kampf mit Zuversicht weiterführen.

Kiel, 2. Januar. Unaufhaltsam rührig ist unsere Marine, um in allen Meeren der deutschen Flagge die bisher behauptete Achtung zu erhalten. In jedem Frühjahr, sobald einigermaßen die Gewässer eisfrei sind, verlassen die deutschen Flottillen die Kriegshäfen und dampfen hinaus aufs Meer, ihre Kraft zu erproben und zu beweisen in dem Element, wofür sie geschaffen sind. Für den Sommer dieses Jahres ist bereits der Flottenübungen Verfügung getroffen wie folgt: Die Manöverflotte wird am 1. April auf die Dauer von 6 Monaten aus drei Divisionen formirt, und zwar 1. Division: Panzerschiffe Baden (Flaggschiff), Baiern, Würtemberg, Sachsen, Aviso Zieten; 2. Division: Panzerschiffe König Wilhelm, Deutschland, Panzerfahrzeuge Siegfried, Beowulf, Aviso Jagd; 3. Division: Aviso Blitz, zwei Divisionsboote, zwölf Schichauboote. Als Reservedivision bleiben das Panzerschiff Preußen, ein Divisionsboot und sechs Torpedoboote für sechs Monate in Dienst. Zur Ausbildung der Kadetten wird die Kreuzerfregatte Stosch auf ein Jahr in See gehen. Die Schiffsjungen zweiten Jahrganges nimmt die Fregatte Moltke an Bord, um 18 Monate mit ihnen die Meere zu durchkreuzen, und die Schiffsjungen erster Klasse werden auf zwölf Monate mit der Korvette Nixe ausgehen. Zur artilleristischen Ausbildung werden das Artillerieschulschiff Mars und die Kreuzerkorvette Carola für Schnellladekanonen sowie zur Kommunikation die Tender Ulan und Hay in Thätigkeit treten. Das Torpedowesen werden bearbeiten das Versuchsschiff Blücher, ein Tender, der Aviso Greif und sechs Torpedoboote, im Minenwesen wird thätig sein das Schulschiff Rhein. Der Aviso Grille wird zur Ausbildung von Offizieren Küstendienst haben. Für Wachtdienst und Maschinenwesen sind der Dampfer Pelikan und eine Korvette in Aussicht genommen, für Versuchszwecke werden ein Aviso, ein Divisionsboot, ein Torpedoboot und ein weiteres Fahrzeug in Dienst gestellt. Den Schutz der Hochseefischerei wird auf 7 Monate das Panzerfahrzeug Bremse übernehmen in der Nordsee, die Vermessungen in diesem Gewässer hat das Fahrzeug Albatros auszuführen. Den Vermessungsdienst in der Ostsee übernimmt das Fahrzeug Nautilus. Probefahrten werden machen die Panzerschiffe Kurfürst Friedrich Wilhelm, Weißenburg, die Panzerfahrzeuge Frithjof und Hildebrand, die Kreuzer-Korvette Kaiserin Augusta und der Aviso Hohenzollern.

Zur Verfügung des Kaisers wird die Yacht Kaiseradler in Dienst gehalten.

Wilhelmshafen, 5. Januar. Die durch die Presse gehende Nachricht von der Errichtung eines Torpedohafens in Nordenham wird amtlich dementirt.

St. Johann a. d. Saar, 5. Januar. Gestern sind vielfache Ruhestörungen in und bei Neunkirchen vorgekommen. Etwa 200 Frauen und Kinder Ausständiger bewarfen die abfahrenden Bergleute mit Steinen. Im Baierischen bei Bexbach kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Ausständigen. Die ersteren wurden zurückgedrängt. Der nach Westfalen gesandte Bergmann Wagner kehrt ohne Unterstützung von dort zurück. Unterstützungsanträge der Streikenden sind nach England, Frankreich, Belgien und Böhmen gesandt worden. Oberberghauptmann Freund ist aus Berlin hier eingetroffen. Die Zahl der Anfahrenden bei der heutigen Frühschicht betrug 8473 gegen gestern 7824 Mann.

Saarbrücken, 5. Januar. (W. T. B.) Heute Vormittag sind angefahren: Auf der Berginspektion 1 „Ensdorf“ 555, auf der Belegschaft 2 „Louisenthal“ 1165, auf der Belegschaft 3 „von der Heydt“ 731, auf der Belegschaft 4 „Dudweiler“ 702, auf der Belegschaft 5 „Sulzbach“ 640, auf der Belegschaft 6 „Reden“ 689, auf der Belegschaft 7 „Heinitz“ 1077, auf der Belegschaft 8 „Neunkirchen“ 1373, auf der Belegschaft 10 „Göttelborn“ 332 und auf der Belegschaft 11 „Fischbach“ 562 Mann, im Ganzen 8473 Mann, also 649 mehr als gestern. Heute Vormittag wurde in Bildstock eine Frauenversammlung abgehalten; es fand eine wahre Völkerwanderung dorthin statt.

Hamburg, 5. Januar. (W. T. B.) Heute ist kein neuer Cholerafall gemeldet worden.

Karlsruhe, 5. Januar. (W. T. B.) Der „Karlsruher Zeitung“ zufolge wird auch der Rest des hier garnisonirenden Leib-Grenadier-Regiments (1. badisches Nr. 109) in Folge eines neuen Todesfalles an Genickstarre vorläufig von hier verlegt und rückt nach Rastatt ab. Der gegenwärtige Krankenbestand beträgt: 2 Schwerkranke, 1 Rekonvaleszenten und 4 Kranke, die sich in Beobachtung befinden.

Sigmaringen, 5. Januar. (W. T. B.) Der Thronfolger Prinz Ferdinand von Rumänien ist von Koburg hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Januar. Die Führer der deutschliberalen Partei beurtheilen das neue Programm Taaffes zur Bildung einer Parlamentsmehrheit nicht ungünstig, zumal Taaffe Aenderungen an demselben zulässig bezeichnet.

Die österreichischen Sozialisten verlangen die Beibehaltung der Feier am 1. Mai als Demonstration für die achtstündige Arbeitszeit und für das direkte Wahlrecht.

Wien, 5. Januar. (W. T. B.) Baron Albert von Rothschild ist heute früh nach Pest abgereist.

Wien, 5. Januar. (W. T. B.) Der Leiter des Sanitätsdepartemens im Ministerium des Innern, Sektionschef Erb, ist zum Geheimen Rath ernannt worden.

Pest, 5. Januar. In dem bei Resicza liegenden Almaschyschacht verunglückten in Folge schlagender Wetter 8 Bergleute, 4 derselben fanden den Tod, 2 werden noch vermißt.

Frankreich.

Paris, 5. Januar. (W. T. B.) Die Polizei hat die Anarchisten Etievant und Zevacco, welche die lebhafteste Agitation für die Veranstaltung von Kundgebungen aus Anlaß des Wiederzusammentritts der Kammer entfalteten, verhaftet. Die Verhaftung von Etievant erfolgte wegen Verbreitung revolutionärer Schriften und Maueranschläge, der Haftbefehl gegen Zevacco wurde auf Grund eines früheren, nunmehr rechtskräftig gewordenen Urtheils erlassen.

Der „Gaulois“ droht, neue dem Anscheine nach gegen Freycinet gerichtete Enthüllungen zu veröffentlichen. Der Minister hätte aus Gefälligkeit gegen die radikalen Parteiführer ein von Cornelius Herz begonnenes Unternehmen, bei welchem es sich um eine neue für den Fall der Mobilmachung in Betracht kommende Zugbremse gehandelt habe, gefördert. Der „Gaulois“ droht für den Fall, daß der Minister nicht in nächster Zeit seine Entlassung nehmen sollte, weitere Einzelheiten veröffentlichen zu wollen.

Paris, 5. Januar. Eine offiziöse Note kündigt neue gerichtliche Maßregeln in der Panama-Angelegenheit an. Justizminister Bourgeois empfing, obwohl krank, gestern Abend den Generalprokurator, der gleich darauf mit dem Polizeipräfekten und dem Generalstaatsanwalt konferirte. Die verabredeten Maßregeln werden geheim gehalten. Ein Kommissar hielt gestern Nachmittag in der franco-egyptischen Bank Haussuchung. Das Komitee der Pariser Maison du Peuple protestirt gegen die Vornahme dieser sogenannten Wohlfahrtshaussuchungen. Der verhaftete Bureauchef des Credit Lyonnais, Blondin, war Unteragent der Panama-Gesellschaft für den Zeitungsdienst. Die Verhaftung fand in Folge Entdeckung eines geheimen Notizbuches statt, welches Frau Lesseps ausgeliefert hat. Weitere Verhaftungen stehen bevor, da mehrere Verhaftsbefehle in der letzten Stunde ausgefertigt wurden. Clemenceau ist nicht verhaftet, auch bleibt die Meldung von der Verhaftung Oberndörffers unbestätigt.

Großbritannien und Irland.

** Die Liste der diesmaligen englischen Neujahrsauszeichnungen hat in den Reihen der Gladstoneaner ziemlich weitgehende Enttäuschung zu Wege gebracht. Seit Wochen schon hatten sich politische Zeichendeuter die Zusammenstellung von Namen und Charakter als derjenigen gouvernementalen Parteiberühmtheiten angelegen sein lassen, welche sie zur Verleihung der Pairs-, Baronet- oder Ritterwürde reif erachteten. Von alledem hat sich nichts, aber auch rein gar nichts bestätigt. Neue Pairs, neue Baronets sind überhaupt nicht geschaffen worden und die paar neuen Ritter entfallen auf Indien und die Kolonien.

London, 5. Januar. Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ widerruft heute auf Grund einer Information durch einen Militär, der Ohrenzeuge war, die von ihm berichteten Auslassungen Sr. Maj. des Kaisers über die Militärvorlage. Namentlich sei das Wort, er werde jeden Widerstand zerschmettern, garnicht gefallen.

London, 5. Januar. (W. T. B.) Wie das „Reutersche Bureau“ aus Colombo von heute meldet, ist der Erzherzog Franz Ferdinand an Bord des Rammkreuzers „Elisabeth“ dort eingetroffen und von den Behörden empfangen worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Januar. Die Eisverhältnisse im Sunde und auf der hiesigen Rhede haben sich nicht verschlimmert. Der Eisbrechdampfer „Bryderen“ fährt trotz der großen Treibmassen ohne Beschwerde zwischen hier und Malmö. Das Leuchtfeuerschiff im Drogden liegt noch an seinem Platz. Auf der Außenrhede liegt eine größere Anzahl aus der Ostsee eingetroffener Schiffe, die alle mit der Entfernung ihrer mächtigen Uebereisung beschäftigt sind.

Wie aus Nyborg gemeldet wird, ist in der Sturmnacht von Sonnabend zum Sonntag die nördliche Mole bei Knudshoved zerstört worden. 7000 Kubikfuß Mauerwerk, darunter 30 Betonblöcke von je 60,000 Pfund Gewicht, 700 Kubikklafter Steine u. s. w. sind von den Wellen fortgespült worden. Das Wasser stieg 5 Fuß über den täglichen Wasserstand.

Kopenhagen, 5. Januar. (W. T. B.) Von anderer Seite gebrachten Nachrichten gegenüber ist zu konstatiren, daß zwischen Kopenhagen-Malmö und Helsingör-Helsingborg dreimal täglich Verbindung nach beiden Richtungen hin bestanden hat und besteht. Der hiesige Hafen ist zwar mit Eis bedeckt, dasselbe gestattet jedoch das Durchfahren der Dampfschiffe. Der Postverkehr mit Fünen und dem übrigen Dänemark ist, wenn auch einzelne kleinere Verspätungen eintreten, nicht gestört noch überhaupt gestört gewesen.

Serbien.

Belgrad, 2. Januar. Das Amtsblatt veröffentlicht einige Ukase der Regentschaft, durch

die mehrere Offiziere der Belgrader Garnison auf Antrag des Kriegsministers General Bogitschewitsch strafweise auf drei Monate in nicht aktiven Stand versetzt werden. Ueber die Gründe dieser Maßregel ist nichts näheres in die Oeffentlichkeit gelangt, nur von einem dieser Offiziere, des Hauptmanns Peter Babitsch wußte der „Dnevni List" zu erzählen, daß er wegen einer Angelegenheit mit dem pensionirten Oberst Binizky dieser Strafe verfiel. Aus dem nachstehenden Schreiben des Obersten an den „Dnevni List" geht hervor, daß die Möglichkeit eines radikalen Aufstandes auch in den Kreisen des serbischen Offizierkorps erwogen wird. Das Schreiben lautet:

„Ich traf mit dem Hauptmanne Babitsch in einer Gesellschaft zusammen, bei welchem Anlasse er laut zu mir sagte, er habe von einer genügend maßgebenden Persönlichkeit vernommen, daß mich die Radikalen als Kommandanten für einen Theil Serbiens angeworben hätten und bereit hielten, falls es zum Aufstande käme. Ich erwiderte ihm, daß ich mich für diese Ehre bedanke und diese thörichten Gerüchte gewiß nicht von den Radikalen, sondern nur von meinen böswilligen Gegnern in Umlauf gesetzt worden seien. Kein vernünftiger Serbe, welcher politischen Partei er immer angehöre, könne auf die Möglichkeit eines organisirten Aufstandes in unserem Lande rechnen. Noch weniger könne er daran glauben, daß ich bereit sei, meine Vergangenheit, meinen Fahneneid und meine Familie mit Füßen zu treten und aufs Spiel zu setzen. Dies war meine Antwort an den Hauptmann Babitsch. Hätte ich ihn auch in dieser Affaire geklagt, was ich übrigens nicht gethan, so konnte er nur die Verwarnung erhalten, mit seinen Reden vorsichtiger zu sein. Keinesfalls hätte er dafür mit einer Versetzung in dreimonatlichen nichtaktiven Stand bestraft werden dürfen, da für eine solche Bestrafung stärkere Gründe vorliegen müssen. Der Fall beweist nur, wie unpraktisch es ist, jede über einen Offizier verhängte Disziplinarstrafe im Amtsblatte zu veröffentlichen."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Januar. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten — die erste im neuen Jahre — wurde von Herrn Hey als Alterspräsidenten mit dem üblichen Neujahrsgruß eröffnet. Sodann erfolgte die Einführung und Verpflichtung der neu- und wiedergewählten Stadtverordneten. Neugewählt sind die Herren: Schlossermeister Berndt, Kaufmann Cellas, Dr. G. Graßmann, Kaufmann Hardtmann, Malermeister Klein, Rentier Krause, Lehrer Supply und Kaufmann Tietz. Wiedergewählt die Herren: Aron, Blau, Bürkner, Sieber, Haker, Jonas, R. Mayer, H. Müller, Papke, Petermann, Ritschl, Dr. Rühl, Schilbach, H. Schröder und Werner. — Zur Einführung hielt Herr Oberbürgermeister Haken eine Begrüßungsrede, welche ungefähr folgenden Wortlaut hatte: Zahlreicher als sonst haben diesmal die Wähler ihre Pflicht gethan; wir wissen Alle, daß das zufällige Zusammentreffen der Wahl mit der Wasserfrage letztere zum Losungswort gemacht. Aber gleichviel, die Thatsache bleibt und darüber wollen wir uns freuen, daß eine rege Betheiligung stattgefunden hat, daß es den Wählern zum Bewußtsein gekommen ist, welch ein schweres, verantwortliches Amt sie Ihnen übertragen. Große Aufgaben stehen Ihnen während Ihrer Wahlperiode bevor, davon ist die größte und hauptsächlichste, die Frage der Einverleibung unserer Nachbarstadt Grabow. Und wenn wir auch die Zuneigung der Grabower zu uns in keiner Weise theilen, so ist es doch wohl das Richtige, daß wir uns auf eine ernste Prüfung der Frage einlassen, und wie auch die Entscheidung ausfallen möge, so ist diese doch für Sie von großer Verantwortung. — Von großer Wichtigkeit ist weiter die Ausführung der Hafenanlagen. Wenn auch diese Frage lange nicht in der Versammlung zur Sprache gekommen ist, so hat sie doch nicht geruht. Nach großer Arbeit ist es endlich gelungen, die vielen kleinen Schwierigkeiten, welche der großen Sache entgegen gestanden haben, zu beseitigen. Ich hoffe zuversichtlich, daß wie die alten Mitglieder auch die neueingetretenen treu an dem Prinzip der Versammlung festhalten werden, in der Unterstützung des Handels die richtige Aufgabe für die städtischen Behörden zu finden. Als ein dritter Punkt ist die leidige Frage der Steuern zu erwähnen. Sie wissen Alle, daß in der neuen Steuer-Vorlage große Aenderungen beantragt sind und es ist zu erwarten, daß die Vorlage angenommen wird. Zu dem Erfreulichen darin gehört, daß den Städten die Selbstverwaltung erhalten bleiben soll. Es wäre nur zu wünschen, daß bei dieser großen Steuerreform die Privilegien der Steuerfreiheit ganz beseitigt würden; jedenfalls bleibt uns die schwierige Aufgabe, uns in dieses System der neuen Steuer hineinzuleben. Einer großen Freude dürfen wir uns nicht über die den Städten in Aussicht gestellten Ueberweisungen hingeben. Dieselben sind nur ein Danaergeschenk, die Vorlage nimmt uns eben so viel als sie uns giebt. Uns bleibt die schwere Aufgabe für richtige Vertheilung der Steuern zu sorgen. Lassen Sie uns mit dem besten Willen an unsere Aufgaben gehen, das Beste zu suchen, wo wir es finden. Es ist Ihnen von Niemand — auch von Ihren Wählern nicht — eine Marschroute vorgeschrieben, Sie sind nur verpflichtet, nach Ihrer Ueberzeugung zu handeln, Sie sind Niemand verantwortlich, als Ihrem eigenen Gewissen."

Sodann wurde zur Wahl des Bureaus geschritten. Bei der Wahl des Vorsitzenden wurden 60 Stimmen abgegeben, davon fielen 47 auf Herrn Dr. Scharlau, 10 auf Herrn Ritschl, 2 auf Herrn Wächter und 1 auf Herrn Aron.

Bei der Wahl des Vorsteher-Stellvertreters wurden 60 Stimmen abgegeben, davon erhielt Herr Wächter 43, Herr Mützel 14, Herr Aron 2, Herr Ritschl 1 Stimme.

Bei der Wahl des Schriftführers wurden 60 Stimmen abgegeben, davon fielen 41 auf Herrn Aron, 15 auf Herrn Müller, je 1 auf die Herren Hofrichter und Ritschl. 2 Zettel waren unbeschrieben.

Bei der Wahl des Schriftführer-Stellvertreters wurden 58 Stimmen abgegeben, 46 fielen auf Herrn Müller, 10 auf Herrn Dr. Rühl. Zwei Zettel waren unbeschrieben.

Das bisherige Bureau ist somit wiedergewählt.

Der Magistrat hat beschlossen, den Zins für das Kubikmeter des nach einem Wassermesser entnommenen Wassers allgemein auf 15 Pf. festzusetzen und ersucht die Stadtverordneten, diesem Beschlusse beizutreten.

Herr Hofrichter, welcher hierüber referirt, hebt hervor, daß die Abnehmer des Wassers durch Wassermesser dasselbe noch immer für den billigen Preis von 10 resp. 8 Pf. beziehen, obwohl es der Stadt 12—13 Pf. kostet. Der Magistrat schließt sich mit seinem Beschluß den Ansichten der Versammlung vom 24. November v. J. an, welcher dahin ging, daß weder Grund noch Berechtigung vorliege, das Wasser unter eigenem Kostenpreise den größeren Abnehmern abzutreten. Redner empfiehlt, dem Beschluß des Magistrats beizustimmen.

Herr Meyer freut sich, daß sein bei der Berathung der Wassermesserfrage gemachter Vorschlag betreffend die gleichmäßige Heranziehung der Wasserentnehmer zum Wasserzins vom Magistrat beachtet sei. In keiner Weise sei aber die Versammlung damals mit der Erhöhung auf 15 Pf. pro Kubikmeter einverstanden gewesen, es sei darüber vielmehr in später Abendstunde unter der denkbar geringsten Aufmerksamkeit der Anwesenden verhandelt worden. Nun habe aber der Magistrat aus der Wasservergeudungsfrage eine reine Finanzfrage gemacht und versuche daraus zu bekommen, was zu kriegen sei. Redner ist entschieden gegen die Magistratsvorlage, sollte diese aber angenommen werden, so beantragt er, für alle städtischen Grundstücke Wassermesser anzulegen und für den städtischen Verbrauch den Preis des Wassers ebenfalls auf 15 Pf. festzusetzen

Herr Stadtrath Rabbow entgegnet, daß sich der Meyer'sche Antrag dadurch erledige, daß der Magistrat bereits beschlossen habe, bei allen städtischen Grundstücken Wassermesser anzulegen, und das durch diese gehende Wasser natürlich zu dem allgemeinen Preis zu berechnen. Ebenso wird der Magistrat dies bei allen den Gebäuden thun, bei denen ihm das Kündigungsrecht des Wasserleitungsschlusses zusteht.

Herr Dr. Graßmann bittet mit Rücksicht auf die neu eingetretenen Mitglieder die Debatte über die Vorlage bis zur nächsten Sitzung zu vertagen, es sei zweifellos eine sehr wichtige Frage und den neuen Mitgliedern fehle zum größten Theil die Vorkenntniß über dieselbe, es sei denselben also nicht möglich, sich zu entscheiden. Redner stimmt Herrn Meyer zu, daß es ungerechtfertigt sei, aus der Wasserleitung auf Kosten einzelner Steuerzahler noch einen höheren Ueberschuß zu erzielen als bisher, und weist unter Zugrundelegung der Zahlen in den beiden letzten Etats und in der Wasserleitungsvorlage nach, daß ein Bedürfniß hierzu in keiner Weise vorliege, im Gegentheil, der finanzielle Abschluß der Wasserleitung der denkbar günstigste sei und er werde es auch in der Folge bleiben.

Herr Greffrath, welcher den thatsächlichen Preis des Wassers auf 6—7½ Pf. pro Kubikmeter berechnet, bittet trotzdem der Magistratsvorlage zuzustimmen, wonach von den Großkonsumenten 15 Pf. pro Kubikmeter erhoben werden sollen.

Der Referent stellt eine Rechnung auf, nach welcher sich der Selbstkostenpreis des Wassers auf 15 Pf. pro Kubikmeter ergiebt, jedenfalls könne von einem Preise von 6—7½ Pf., wie der Vorredner ihn taxire, nicht die Rede sein.

Herr Meyer hebt hervor, daß seine Berechnung des Wasserpreises auf die Angaben des Herrn Magistratsdezernenten beruhe und bisher nicht widerlegt sei.

Herr Oberbürgermeister Haken vertheidigt den Magistratsbeschluß, welcher in jeder Weise der Billigkeit entspreche.

Herr Dr. Kolisch hätte eine Vorlage des Magistrats mit weit größerer Freude begrüßt, wenn dieselbe eine größere Summe für Tiefbohrungen verlangt hätte. Dieser Redner berechnet den Selbstkostenpreis des Wassers auf 9 Pf. pro Kubikmeter und da sich hierdurch ergiebt, daß die Großkonsumenten thatsächlich das Wasser unter dem Kostenpreis erhalten, so werde er in der Voraussetzung für die Vorlage stimmen, daß der Magistrat vielleicht schon bei der Etatsberathung ein Mittel finden werde, einen Einheitspreis für den Wasserzins der Hausbesitzer zu finden, vielleicht durch eine Herabsetzung von 3,50 Mark auf 3 Mark.

Herr Dr. Graßmann geht nochmals näher auf die Vorlage ein und führt aus, daß ein plötzlicher Zuschlag von 150 Prozent doch zu hoch und ungerecht sei, einen solchen könne kein Geschäftsmann auf seine Waaren vertragen und es erscheine auch nicht angemessen, wenn er in dieser Höhe seitens der Stadt von ihren Abnehmern gefordert werde. Wolle man nun dem Prinzip der Gerechtigkeit folgen, so würde ein geringerer Zuschlag auch diesen Zweck erfüllen.

Herr Malkewitz beantragt, die Vorlage dahin zu ändern, daß nicht 15 sondern 12 Pf. pro Kubikmeter erhoben werden.

Herr Greffrath kann sich einen Vortheil von der Einführung von Wassermessern für die städtischen Gebäude nicht versprechen, es würde dadurch sicher ein geringerer Wasserverbrauch nicht erzielt werden.

Nachdem sich die Debatte noch länger ausgedehnt, wurde ein Antrag des Herrn Tietz auf Vertagung der Beschlußfassung abgelehnt. Der Antrag Meyer wird mit 28 gegen 27 Stimmen abgelehnt und die Magistratsvorlage angenommen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren durchweg ohne größere Bedeutung und wurden den Vorlagen gemäß erledigt.

Der Kommissionsbericht über die Vorberathung des Entwurfs betreffend das Gewerbegericht für den Stadtbezirk Stettin konnte wiederum nicht entgegen genommen werden, da die Zeit inzwischen zu weit vorgeschritten war und Vertagung bis zur nächsten Sitzung beschlossen wurde.

— Das früher hier, jetzt in Bromberg garnisonirende pommersche Infanterie-Regiment Nr. 34 ist in seinem Alter um hundert Jahre, und zwar von 1820 auf 1720 Jahre zurückdatirt worden.

— Der Vize-Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. von Boetticher, vollendet heute sein 60. Lebensjahr. Herr von Boetticher wurde am 6. Januar 1833 zu Stettin geboren; seit dem Jahre 1880 bekleidet er das Amt des Staatssekretärs im Reichsamt des Innern.

— Morgen den 7. Januar findet die Ziehung der Weseler Geld-Lotterie statt. Der Hauptgewinn dieser sehr beliebten Lotterie ist 90,000 Mark baar, außerdem ist dieselbe mit vielen andern namhaften Geldgewinnen wie 40,000 Mark, 10,000 Mark, 7300 Mark 2c. ausgestattet! So lange der nur noch geringe Vorrath reicht, sind obige Loose zum Preise von $^1/_1$ = 3,50 Mk., $^1/_2$ = 1,75 Mark, $^1/_4$ = 1 Mark im Bankgeschäft des Herrn Rob. Th. Schröder Nachfolger, Schulzenstraße 32, zu haben

— Die Postdampfschiffverbindung zwischen Stettin und Kopenhagen ist für die Dauer der Winterzeit eingestellt.

Aus den Provinzen.

§ **Jastrow**, 4. Januar. Die nun bald beendete Jagdsaison hat in hiesiger Gegend nur mäßige Ausbeute geliefert. Als Merkwürdigkeit erlegte ein Nimrod einen Damhirsch, der durch seine Größe auffiel. Derselbe hatte sich aus dem Walde zu einer Stärkefabrik herangewagt, wo er leicht erlegt werden konnte. Seit vielen Jahren hat man in unsern Wäldern, wo doch so vieles Rothwild vorkommt, keinen Damhirsch angetroffen. In alter Zeit muß derselbe aber auch bei uns häufig gewesen sein, und selbst das Rennthier lebte hier, wie Ausgrabungen beweisen. So fand man vor mehreren Jahren in dem Torfbruch des Herrn R. Zell ein gewaltiges Rennthiergeweih, welches sich im Provinzial-Museum zu Danzig befindet. — Das vor einigen Jahren hier erschienene Steppenhuhn ist wieder spurlos verschwunden.

* **Aus Westpreußen**, 4. Januar. Die Polonisirung unserer Provinz nimmt trotz aller Gegenmaßregeln sichern Fortgang. Nachdem im Dezember der Wahlkreis Marienwerder-Stuhm durch die Uneinigkeit der Deutschen an das Polenthum verloren gegangen ist, sind 7 von 13 Wahlkreisen durch polnische Abgeordnete vertreten. Demgegenüber scheint die Ansiedlungs-Kommission ihr Werk kräftiger zu fördern. In nächster Zeit sollen wieder über 6000 Hektar mit Ansiedlern besetzt werden. Da die Auswanderung nach Amerika erschwert ist, so scheinen die Zeiten für das Werk der Ansiedelung sich günstig zu gestalten. Wie man hört, sind in letzter Zeit zahlreiche Anmeldungen tüchtiger deutscher Kolonisten aus Schlesien und Süddeutschland eingegangen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die Ritsche'sche Mordaffaire beschäftigt seit einigen Tagen die hiesige Kriminalpolizei wieder lebhafter. Ein Mädchen Namens S., welches ein Verhältniß mit einem Mann in Weißensee unterhalten hat, behauptet nämlich in ziemlich glaubwürdiger Weise, daß ihr Liebhaber eingeräumt habe, der Mörder der Ritsche zu sein. Die Kriminalpolizei würde auf diese Aussage keinen so großen Werth gelegt haben, da es häufig vorkommt, daß rohe Menschen sich solcher Verbrechen fälschlich bezichtigen und damit gleichsam sich brüsten; indeß sind doch einige Momente vorhanden, welche die Angaben des Mädchens unterstützen. So in erster Linie der Umstand, daß die Beschreibung des Liebhabers der S. vollkommen übereinstimmt mit derjenigen, welche seiner Zeit bezüglich des Mörders der Ritsche gemacht worden sind, daß ferner der Verdächtige zur Zeit, als die Ritsche ermordet wurde, in Berlin weilte und bald darauf von hier verschwunden ist und daß er endlich als ein sehr roher Mensch von Leuten geschildert wird, die hier mit ihm zusammengekommen sind. Herausgekommen ist die ganze Geschichte dadurch, daß die S. dem mit ihr befreundeten Friseurgehülfen J. unter dem Siegel der Verschwiegenheit Mittheilung von ihrer Wissenschaft gemacht und dieser der Kriminalpolizei davon Anzeige gemacht hat. Der verdächtige Liebhaber ist auf telegraphische Requisition der Kriminalpolizei bereits sistirt worden und befindet sich auf der Fahrt nach Berlin. Morgen wird derselbe mit denjenigen Personen konfrontirt werden, welche den Mörder der Ritsche auf seiner Flucht aus dem betreffenden Hause der Holzmarktgasse gesehen haben. Von dieser Gegenüberstellung wird es zunächst abhängen, ob der Verdacht eine weitere Bestätigung findet oder nicht.

Schiffs-Nachrichten.

Antwerpen, 5. Januar. Drei Dampfer, „Suez" aus dem Orient kommend, „Norway" von England und der fällige Harwichdampfer sind sämmtlich auf der Schelde im Nebel gestrandet. Die Rettung der Passagiere ist gesichert, die Lage der Dampfer gefährdet.

Gothenburg, 5. Januar. Alle wegen des Schneesturmes ausgebliebenen Dampfer sind gestern hier angekommen; „Hamburg", „Temis" und andere waren bis zur Kommandobrücke mit Eis bedeckt.

Börsen-Berichte.

Posen, 5. Januar. Spiritus loko ohne Faß (50er) 48,40, do. loko ohne Faß (70er) 28,90. Still. — Wetter: Kalt, schön.

Magdeburg, 5. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 15,00. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 14,30. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 11,90. Ruhiger. Brod-Raffinade I. 27,75. Brod-Raffinade II. 27,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 14,25 bez., 14,27½ B., per Februar 14,27½ G., 14,32½ B., per März 14,35 G., 14,40 B., per April 14,40 G., 14,45 B. — Schwach.

Köln, 5. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 15,75, do. neuer —,—, do. fremder loko 17,25, per März 16,45, per Mai —,—. Roggen hiesiger loko 14,50, neuer —,—, fremder loko 15,75, per März 14,35, per Mai —,—. Hafer hiesiger loko 14,50, fremder —,—. Rüböl loko 54,00, per Mai 52,50, per Oktober —,—. Wetter: Nebel.

Hamburg, 5. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 79,50, per März 78,25, per Mai 77,25, per September 77,50. — Ruhig.

Hamburg, 5. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 14,22½, per März 14,40, per Mai 14,50, per September 14,35. — Matt.

Pest, 5. Januar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Frühjahr 7,36 G., 7,37 B., per Herbst 7,47 G., 7,49 B. — Hafer per Frühjahr 5,46 G., 5,48 B. — Mais per Mai-Juni 4,70 G., 4,72 B. — Kohlraps per August-September 11,40 G., 11,45 B. — Wetter: Milde.

Paris, 5. Januar. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl träge, per Januar 47,70, per Februar 47,90, per März-April 48,10, per Mai-Juni 48,40. Spiritus ruhig, per Januar 45,50, per Februar 45,75, per März-April 46,00, per Mai-August 46,00. — Wetter: Kalt.

London, 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 46 Lstr. 12 Sh. 6 d. — Zinn (Straits) 91 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Zink 18 Lstr. 5 Sh. — d. — Blei 10 Lstr. — Sh. — d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 9 d.

Glasgow, 5. Januar, Vm. 11 Uhr 5 M. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 9½ d. stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 5. Januar. Die ausländischen Gerüchte, nach welchen Graf Waldersee sich ins Privatleben zurückzuziehen beabsichtige, sind unbegründet. Graf Waldersee erfreut sich der besondern Huld des Kaisers, für welche er sogar am Neujahrstage neue Beweise erhalten. Die scharfe Ansprache an diesem Tage war keineswegs an den Grafen gerichtet.

Saarlouis, 5. Januar. Den Ausständischen soll, wie bestimmt verlautet, Anfang nächster Woche ein Ultimatum seitens der Behörden gestellt werden, und dürften sodann diejenigen, die dann nicht unverzüglich anfahren, definitiv entlassen werden. Die Hauptagitatoren werden überhaupt nicht wieder angestellt werden. — Die arbeiterfreundliche Presse warnt die Streikenden nochmals, sich nicht in ganz zweckloser Weise verhetzen zu lassen, die Stimmung unter den Arbeitern ist aber noch immer eine unerschütterliche. Aus dem Ruhrgebiet wird ebenfalls von einer Gährung zu Gunsten des Streiks berichtet. Für morgen ist in Essen eine Bergarbeiterversammlung anberaumt, in der die Stellungnahme zu dem Streik im Saargebiet behandelt werden soll. Da morgen katholischer Festtag ist, dürften in mehreren Ortschaften Versammlungen von Bergleuten stattfinden.

Wien, 5. Januar. Betreffs Verbesserung der Mannlicher Gewehre meldet die „Reichswehr": Der Oberst Derschau in Straßburg konstruirte einen komplizirten Apparat, welcher durch Elektrizität wirken soll und dessen Sammelstelle der Gewehrschaft bildet. Ein österreichisches Militärkomitee prüft gegenwärtig den Apparat, welchen der Szegediner Uhrmacher Brauverwalter sich patentiren ließ und über welchen bereits früher berichtet worden ist.

Heute Mittag haben die Verhandlungen bezüglich Bildung der Regierungsmajorität und Feststellung des diesbezüglichen Programms begonnen.

Paris, 5. Januar. Die Verhaftung Blondins vom Credit Lyonais erfolgte wegen Unterschlagungen und steht mit der Panama-Affaire in keinem Zusammenhang. Dagegen sucht neuerdings ein Boulevardblatt den Berliner Botschafter Herbette zu verdächtigen, indem es behauptet, daß in dieser Persönlichkeit der von Andrieux erwähnte Unbekannte zu suchen sei. Andrieux bestreitet jedoch diese Behauptung auf das entschiedenste.

Letzte Nachrichten.

Paris, 5. Januar. Der mit der Voruntersuchung in der Panamakanal-Angelegenheit betraute Untersuchungsrichter vernahm heute den ehemaligen Minister für öffentliche Arbeiten Baihaut gleichzeitig mit Lesseps und Fontanes. Der gestern verhaftete Prokurist des Credit Lyonais Blondin war seiner Zeit dem Kabinet Baihauts attachirt. Blondin wird beschuldigt, damals als Mittelsperson zwischen Arton und Reinach einerseits und mehreren Parlaments-Mitgliedern andererseits gedient zu haben.

Die Panama-Untersuchungs-Kommission berieth heute über die Frage, ob sie sich mit der Rolle zu beschäftigen habe, welche die Panamakanal-Unternehmer gespielt hätten. Die Entscheidung hierüber wurde jedoch vertagt.

Die Wiederwahl Floquets zum Präsidenten der Kammer wird in den parlamentarischen Kreisen als sicher betrachtet.

Paris, 5. Januar. Der frühere Minister für öffentliche Arbeiten Baihaut ist in Untersuchungshaft genommen worden.

Paris, 5. Januar. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Buenos-Ayres setzen die Aufständischen in der Provinz Corrientes den Kampf durch einen Guerilla-Krieg fort und halten die Regierungstruppen in Schach, unter denen sie viele Anhänger haben sollen.

Rom, 5. Januar. Crispi bereitet einen Artikel vor, in welchem er die Beschuldigungen der österreichischen und deutschen Presse, daß er den Dreibund bekämpfe, widerlegen wird.

London, 5. Januar. Gladstone wird die Homerule-Vorlage am 6. Februar im Unterhause einbringen.

Odessa, 5. Januar. Der Generalgouverneur von Wolhynien und Podolien, Graf Ignatiew, hat den katholischen Bischöfen in Zytomir eine Rüge ertheilt, weil der Administrator des katholischen Klosters in Dederkaly, welches im Auftrage der Behörde geschlossen und aufgehoben wurde, sich während des letzten Vespergebets ostentativ benommen haben soll. Es wird dem Administrator zum Vorwurf gemacht, daß er bei dem Gottesdienste geweint und sich am Altar niedergeworfen habe, um die Gläubigen zu Trauerkundgebungen gegen die Maßregeln der Regierung zu veranlassen.

Newyork, 5. Januar. Bei Buenavista unweit Pittsburg, stießen zwei Züge zusammen. Acht Personen wurden getödtet; eine große Anzahl wurde dadurch verletzt, daß die zertrümmerten Wagen in Brand geriethen.

Wetteraussichten
für Freitag, den 6. Januar 1893.

Etwas kälteres, zeitweise aufklärendes, vorwiegend noch trübes Wetter mit leichten Schneefällen und schwachen südöstlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 4. Januar, — 1,35 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 4. Januar, + 0,40 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 4. Januar, + 0,65 Meter. — **Oder** bei Breslau, 4. Januar, Oberpegel + 4,20 Meter, Unterpegel — 0,71 Meter. — **Warthe** bei Posen, 4. Januar, + 1,36 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 4. Januar, + 0,40 Meter. — **Netze** bei Usch, 3. Januar, + 0,98 Meter.

Berlin, den 5. Januar 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,10B
do.	3½%	100,00b
Pr. Consol. Anl.	4%	107,00bG
do.	3½%	100,40B
Preuß. St.-Anl.	4%	102,40G
do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97,90b
do.	3½%	—,—
do. neue	3½%	—,—
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	96,10G
Berliner Pfdbr.	5%	113,20b
do.	4½%	108,70bG
do.	4%	104,50b
do.	3½%	99,90b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,50G
do. neue	3½%	98,00G
do.	4%	103,90G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	97,40b
do.	3%	85,40b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,25bG
Pommersche do.	3½%	97,40B
do. do.	4%	103,00B
Posensche do.	4%	102,00bB
do. do.	3½%	96,90bB
Sächsische do.	4%	103,00G
Schl.-Holst. do.	4%	102,50G

Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	—,—
Westfälische do.	4%	102,90b
do. do.	3½%	98,50G
Westpr. rittersch.	3½%	96,75bG
Hannover Rtbr.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk	4%	102,9 B
Lauenburg. Rtbr.	4%	102,75G
Pommersche do.	4%	102,80B
do. do.	3½%	99,10b
Posensche do.	4%	102,75G
Preußische do.	4%	102,75G
Rh. u. Westf. do.	4%	103,75G
Sächsische do.	4%	103,25G
Schlesische do.	4%	102,75G
Schl.-Holst. do.	4%	102,75B
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,40G
Baierische Anl.	4%	106,80G
Hamburg. Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,00G
Hamburg. Rente	3½%	97,30G
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,30G
Pr. Präm.-Anl	3½%	—,—
Baier. Präm.-Anl	4%	143,25bT
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	132,50bG
Meininger 7 Guld.-Loose	—	28,50B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12%	122,75b
Bochum. Bgw. A.	—	28,00bG
do. Gußstahl	—	112,00b
Bonifacius	13⅓%	90,30b
Borussia Bergw.	—	—,—
Donnersmarckh.	6%	80,25bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	54,00bG
Gelsenkirchener	12%	131,75b
Harkort Bergw.	—	121,00G
Hibernia	13%	105,70B

Hörder Bergwerk	—	7,25G
do. conv	—	12,50G
do. St.-Pr.	—	34,75bG
Hugo	10%	91,00bG
Laurahütte	—	90,25b
Louise Tiefbau	—	60,90b
Märk.-Westf.	—	196,25bG
Oberschles.	2	43,60bG
Stolberg-Zink-H.	2	38,50b
do. St.-Pr.	7	103,25b

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43,50b
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,60G
Buen.-Ayres Gld.-Anleihe	5%	36,30b
Italienische Rente	5%	91,80b
Mexican. Anleihe	6%	78,30b
do. 20 L.-St.	6%	82,10b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do.	6%	—,—
Oesterr. Gold-R.	4%	98,70B
do. Papier-R.	4⅕%	82,90b
do. do	5%	84,90b
Oesterr. Silber-R.	4⅕%	82,50G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	125,90bG
do. Cred. 100 1858	—	339,00G
do. 1860er Loose	5%	127,80G
do. 1864er Loose	—	325,60b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	101,90b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	101,90b
do. amorth.	5%	97,10bG

Russ.-co. Anl. 1871	5%	—,—
do. 1872	5%	—,—
do. 1880	4%	95,50b
do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	103,60B
do. 1884 stpfl.	5%	—,—
do. 2 Orient 1878	5%	64,40b
do. Präm.-A. 1864	5%	154,50B
do. do. 1866	5%	140,60b
do. Bodencr. neue	4½%	99,40bG
Serb. Gold-Pfdb.	5%	83,90bG
do. Rente	5%	76,30bG
do. do. neue	5%	76,00bG
Ungarische Gold-Rente	4%	96,60b
Ungarische Papier-Rente	5%	85,00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	44,60b
Frankf.-Güterb.	4%	65,00bG
Lübeck-Buchen	4%	140,75b
Mainz-Ludwigh.	4%	114,10b
Marb.-Mlawka	4%	61,50bG
Meckl. Fr.-Franz	4%	—,—
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	102,00bB
Ostpr. Südbahn	4%	71,25b
Saalbahn	4%	25,40bG
Stargard-Posen	4½%	102,75G
Amsterd.-Rottd	4%	105,25b
Baltische Eisenb.	3%	65,70b

Dux-Bodenbach	4%	219,90G
Gal. Carl-Ludwig	4%	92,50bG
Gotthardbahn	4%	156,50b
It. Mittelm.-B.	4%	100,75b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	66,50G
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	—,—
do. Nordwestb.	5%	—,—
do. Lit B Elbth.	4%	100,25b
Südöster. (Lomb.)	4%	42,50B
Warschau-Ter.	5%	101,30G
do. Wien	4%	199,10b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	—,—
Berliner Feuer.	158	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	—,—
do. Leben	172½	—,—
Colonia, Feuerv.	400	—,—
Concordia, L.	45	—,—
Elberfeld, F.	270	6250,00B

Germania	40	—,—
Magdeb. Feuer	206	3845,00B
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leben	37,5	—,—
Pr. Nat.-V. St.	66	830,00G
Providentia	45	—,—
Thuringia	240	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98,90G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
Stargard-Posen	4%	101,70G
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludwig	4½%	81,60bG
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104,10G
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,20G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,00B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	82,40G
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	79,40G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	79,75G
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,00bG
do. Gold-Pr.	4%	100,80bG
Südösterr. Bahn (Lom.)	3%	63,90bB
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	97,20G
Charkow-Asow g	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—

Gr. Russ. Eisenb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Woronesch	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	99,90b
Koslow-Woronesch gar.	4%	91,00b
Kursk-Charkow	4%	—,—
do. Charк.-Asow Oblig.	4%	91,20b
Kursk-Kiew gar.	4%	91,50bB
Losowo-Sewastop.	5%	90,25G
Mosco-Rjäsan	4%	[illegible]
do. Smolensk	5%	101,40bG
Orel-Griasy Oblig.	4%	91,20b
Rjäsan-Koslow	4%	91,50bG
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,50bG
Rybinsk-Bologye	5%	89,70bG
Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Russ. Südwest-bahn gar.	4%	93,50bG
Transkaukasische	3%	77,60bG
Warschau-Terespol	5%	101,50b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	97,10b
Wladikawkas	4%	92,80G
Zarskoe-Selo	5%	89,00G
Northern Pacific II.	6%	110,10G
Oregon Railway Nap.	5%	92,50bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,50b
Marb.-Mlawka	5%	106,00bG
Ostpreußische Südbahn	5%	107,00bG

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,60G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,50G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,50G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,00bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,00bG
do.	4%	102,20bG
do. conv.	4%	102,20bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do.	3½%	94,80bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102,30bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102,30bG
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	113,00G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,75G

Pr. B. Cr. Ser 8. 9. (rz. 100)	4%	100,70b
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,20B
Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	101,50G
do.	3½%	95,25bG
do. Com.-Obl.	3½%	95,10bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	114,90b
do. 6. (rz. 110)	5%	111,25bG
do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,30bG
do. (rz. 100)	3½%	97,20bG
Pr. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	100,25G
do.	4%	102,20bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	102,50B
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	105,10b
do. (rz. 110)	4%	101,50bG
do. (rz. 100)	4%	100,75bG

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		
B. f. Sprit u. Prod.	3%	63,50G
Berl. Cassen-Ver.	6%	—,—
do. Handelsgef.	7½%	137,40b
do. Prod u. Hdl.	—	—,—
Bresl. Disc.-Bank	4½%	95,50bG
Darmstädter Bank	5⅓%	—,—
Deutsche Bank	9%	155,50b

Div. v. 1892.		
Dtsch. Genossensch.	6%	115,50G
Disc.-Command.	8%	181,00bG
Dresdener Bank	7%	140,00bG
Nationalbank	6½%	115,90b
Pomm. Hyp. con.	6%	113,25G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	156,75b
Reichsbank	8⅓%	147,80b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,69b
Sovereigns	20,315G
20 Francs per Stück	16,20bG
Dollars	[illegible]

Engl. Banknoten	20,35[illegible]
Franz. Banknoten	81,25b
Oesterr. Banknoten	169,05b
Russische Noten	204,25b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	—	—,—
Ahrens do.	—	50,25G
Böhmisches do.	12%	209,50G
Bock do.	—	41,00bG
Bolle do.	6%	73,00bB
Landré do.	—	131,00G
Bredower Zuckerf.	—	55,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	—,—
Leopoldshall	—	73,40B
Oranienburg	7½%	80,00G
do. St.-Pr.	7½%	88,00G
Schering	13%	249,00bG
Staßfurter	—	138,50G
Union	10%	125,30bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	6%	70,25G
P. Chem.-Pr.-F.	10%	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20%	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30%	195,00bG
St. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierf. Hohenk.	4%	—,—

Danz. Oelmühle	—	85,00G
Dessauer Gas	10%	165,00bG
Dynamite Trust	9%	133,75G
Harb. Wien Gum.	—	253,00bB
L. Löwe u. Co.	18%	212,50b
Magdb. Gas-Ges.	4½%	95,25G
Maschinenfabrik: Görl. (conv.)	—	118,60G
do. (Lüd rs)	—	128,25G
Grusonwerke	—	131,25bG
Hallesche	35%	262,50bB
Hartmann	—	130,50G
Pomm. conv.	6%	60,00G
Schwartzkopf	—	227,75bB
St. Vulc. L. B.	9%	108,10bG
Nordd. Lloyd	—	94,50b
Wilhelmshütte	2¼%	55,60G
Siem. Glas-Ind.	11%	163,00bG
St.-B. Cementf.	4%	—,—
Strals. Spielkart.	—	104,10G
Gr. Pferdeb.-G.	12½%	209,75b
Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
Stett. Pferdeb.	2½%	—,—
N. St. Dampf-C.	2%	72,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ u. 5. Privatdiscont 2⅛ G

Wechsel-Cours vom 5. Januar.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,70b
do. 2 Monate	2½%	168,10b
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	81,90bB
do. 2 Monate	3½%	80,65b
London 8 Tage	2½%	20,355b
do. 3 Monate	2½%	20,29b
Paris 8 Tage	3%	81,05bB
do. 2 Monate	3%	80,75b
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	168,85b
do. 2 Monate	5½%	168,35b
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	80,95b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,80b
Petersburg 3 Wochen	6%	203,75b
do. 3 Monate	6%	202,70b
Warschau 8 Tage	6%	204,00b

Aus zwei Kreisen.

Preisgekrönter Roman (Warschauer Courier)
v. Anatol Krzyzanowski.
Autorisirte Uebersetzung von Dr. Heinrich Ruh:.
Nachdruck verboten.

28)

Der Graf, der entrüstet über die langweilige Idylle sich mit Frau Opolska, Kruzenberg und Korybut zurückgezogen und mit ihnen ein längeres Gespräch über die hiesigen Volkssitten angeknüpft hatte, sah soeben Jerzy und Terenia neben einander stehen. Hastig sprang er von seinem Sessel auf und schritt auf das junge Paar zu.

„Wir haben mit Interesse ihrem Spiele gelauscht, Herr Kotwicz," begann er. „Ich hatte bislang gar keine Ahnung davon, daß die Bauern in dieser Gegend so musikalisch beanlagt sind."

„Dann war also meiner Geige das Glück beschieden, Sie zu überzeugen, Herr Graf?"

„Nun wenigstens theilweise, da die Leute doch ihr sauer verdientes Geld jedenfalls zu etwas besserem zu verwenden wissen, als zu Musikunterricht."

„Unser Dorforchester besteht nur aus selbstgeschulten Musikanten, doch mancher von Ihnen könnte zu einem großen Künstler ausgebildet werden."

„Was ihnen den Kopf verdrehen würde!" prauste Graf Morski auf. Diese Leute sollten auf keinen Fall aus ihrer Sphäre heraustreten und sich mit Hochgestellten zu messen wagen. Ein derartiger Uebermuth wird sich früher oder später einmal an ihnen selbst rächen."

„Aha, das soll eine Lektion für mich sein!" lachte Terenia, welche vorbeugen wollte, daß Jerzy diese Anspiegelung auf sich bezöge, „eine Lektion dafür, daß ich am Hochzeitstanze theilnahm!"

„Schönen Frauen ist es jederzeit gestattet, ihren Launen nachzuhängen," entgegnete der Graf mit einer Verbeugung.

„Eine Laune war das nicht, aber ich liebe den Tanz so sehr, daß ich nicht nur auf den schönen, grünen Rasen, sondern sogar im Stall zu tanzen anfangen möchte."

„Wenn sich die Sache so verhält, dann hoffe ich, Dir bald eine Gelegenheit zum Tanzen bieten zu können. Es war schon lange meine Absicht, ein großes Ballfest zu veranstalten, um den Baron von Kruzenberg, der unsere Gegend in nächster Zeit zu verlassen beabsichtigt, mit unseren Nachbarn bekannt zu machen. Aber ich bin nur im Zweifel, ob Deine liebe Mutter die Güte haben will, die Rolle einer Repräsentantin zu übernehmen und den Festsälen von Orlow, die bislang verschlossen waren, neuen Glanz zu verleihen."

Das Gesicht des Edelfräuleins nahm auf einmal einen harten Ausdruck an.

„Das ist allerdings Sache der Mama," erwiderte sie kühl, „aber ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß sie derartige Gesellschaften nicht liebt."

„Ha, wenn sie mir meine Bitte aus diesem Grunde abschlagen sollte, dann werde ich der Sache einen anderen Anstrich geben und eine Wohlthätigkeits-Soiree veranstalten. Aber zunächst wollen wir beide zusammen es versuchen, liebes Kousinchen, Deine Mama zu überreden."

„Ich danke herzlich," lachte das junge Mädchen schelmisch, doch ich bin eine so große Egoistin, daß ich mich nicht gern in fremde Angelegenheiten mische. Ich will unterdessen lieber mit Herrn Kotwicz eine Chopin'sche Polonaise spielen."

Sie ergriff den Violinbogen, bat den jungen Mann, seine Geige zu nehmen, und beide verschwanden im Salon, während in den grün schillernden Augen Morski's heller Zorn loderte.

„Wie, Sie haben einen Korb erhalten, Graf?" höhnte der Bankier, indem er seine Karten auf den Tisch warf. „Das ist die gerechte Strafe dafür, daß wir gegen die Vorschrift der Etiquette so ungebührlich lange hier geblieben sind. Selbst jene Bauernhochzeit, so interessant dieselbe auch war, dürfte uns nicht abhalten, rechtzeitig uns zu empfehlen."

„Bah, Eustache ist in Opol wie zu Hause!" entgegnete Maurice Korybut und stand auf.

„Ja, das sieht man, daß sieht man!" lachte Kruzenberg höhnisch. „So oft der Graf sich nähert, wird die Venus von Milo zu Eis. Doch auf Ehre, um eine solche schöne Eisjungfrau zu erwärmen, könnte man all sein Geld einschmelzen!"

„Sie vergessen, Baron, daß die Frauen in unserer Familie sich für Geld nicht erwärmen," unterbrach Morski gereizt den Bankier.

„Ich weiß, ich weiß, in Ihrer Familie verbringen die Männer alles Geld, so daß für die armen Frauen keine Kopeke übrig bleibt."

Ein fröhliches Lachen folgte diesen Worten. Eine Viertelstunde später verabschiedeten sich die drei Herren von den Damen und kehrten unter lustigem Geplauder nach Orlow zurück.

IX.

Als die Wagen der hochgeborenen Herren fortgefahren waren, setzte sich Terenia Opolska an das Fortepiano, und unter ihren Händen ertönte eine wunderbare Ballade von Chopin. Die ersten Akkorde wurden noch etwas nervös erregt gespielt, wichen jedoch bald jenem neckischen, bezaubernden Spiele, daß so recht ihrer Natur eigen war. Wie in ein wunderbares Bild vertieft, schaute Jerzy Kotwicz das junge Mädchen an, auf dessen Antlitz sich voll und rein ihre Seele abspiegelte, und näherte sich mechanisch dem Klavier.

„Ihr Angesicht fordert ein ernstes Studium, Fräulein Terenia," sagte er mit leiser Stimme, als die letzten Akkorde verklungen waren, „und ich möchte viel darum geben, wenn ich erfahren könnte, woran Sie dachten, während Sie Ihre Lieblingsballade spielten."

„Woran ich dachte?" Terenia schlug voll ihre Augen zu ihm auf. „In der That, ich weiß es selbst nicht! Chopin ist ein wunderbarer Komponist; niemand versteht es so gut, die tiefsten Tiefen der Seele zu öffnen; denn . . . denn, als ich spielte, da schien es mir, als wäre ich wieder auf dem Flusse, dort in der Tiefe des Waldes und lauschte dem geheimnißvollen Säuseln der Bäume, dem Gesange der Vögel und dem Rauschen des Flusses, das so wunderbar mich einwiegte und in sonderbare Träume mich einlullte. Es war so berauschend, so . . .

„Jetzt oder vor ein paar Stunden?" fragte er leise.

„Damals wie jetzt," entgegnete sie, und indem sie schnell aufsprang.

(Fortsetzung folgt.)

Lieferung von Geschirrgerüsten.

Die Beschaffung von 30 Gerüsten zum Aufhängen von Geschirren, 10 Gerüsten zum Auflegen von Geschützzubehör, 5 Schränken zur Unterbringung kleiner Werkzeuge soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Termin dazu der 12. 1. 1893, Vorm. 10 Uhr im Geschäftszimmer des Artillerie-Depots Stettin, Junkerstraße 14. Bedingungen liegen daselbst zur Einsichtnahme, können auch abschriftlich gegen 1 ℳ Schreibegebühren bezogen werden.

Artillerie-Depot Stettin.

Stettin, den 3. Januar 1893.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses ist für den Regierungs-Bezirk Stettin der Beginn der Schonzeit für Hasen und Fasanenhennen auf Mittwoch, den 18. Januar 1893, festgesetzt worden.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Polizei Direktion.
Thon.

Stettin, den 23. Dezember 1892.

Bekanntmachung.

Das Gebäude des Proviantmagazins V, Rosengarten 20/21 hierselbst, soll nochmals auf Abbruch verkauft werden und ist dazu ein Termin auf **Montag, den 16. Januar 1893, Vormittags 10 Uhr,** an Ort und Stelle angesetzt.

Die speziellen und allgemeinen Bedingungen sind im Bau-Bureau, Rathhaus Zimmer 38, einzusehen und zu unterschreiben, auch werden dieselben noch im Termine bekannt gemacht werden.

Die Besichtigung der Baulichkeiten kann am Montag, den 9. u. Freitag, den 13. Januar 1893, Vormittags von 10—12 Uhr, geschehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 4. Januar 1893.

Verpachtung von Eisnutzungen.

Zur Verpachtung von Eisnutzungen auf verschiedenen städtischen Wasserflächen steht
Montag, den 9. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
in unserem Sitzungssaale, Rathhaus, Zimmer Nr. 23, Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß der Zuschlag und die Zahlung der Pacht im Termin erfolgt, sofern annehmbare Gebote abgegeben werden.

Der Magistrat,
Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Wer im Laufe dieses Jahres durch Anzeige an die Polizei-Behörde Diebstähle zur Kenntniß bringt begangen an Getreide oder Waaren aller Art im hiesigen Stromgebiete, gleichviel, ob auf dem Wasser, auf Schiffen u. s. w. oder auf dem Lande, an den Bollwerken, in Speichern, Remisen u. s. w., wodurch Mitglieder unserer Korporation geschädigt werden, erhält von uns eine Belohnung bis zu 60 Mark, sofern der von ihm angegebene Thäter wegen des Diebstahls rechtskräftig verurtheilt wird.

Stettin, den 2. Januar 1893.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Holz-Auktion der Königlichen Oberförsterei Rothemühl

Freitag, 13. Januar 1893, früh 10 Uhr, bei Schulz in Alt-Rothemühl. Zum Ausgebot kommen aus den Revieren Nettelgrund Jagen 31/32, Grünhof Jagen 140 und Rothemühl Jagen 103, 118:
Eichen: 25 Nutzenden mit 23 fm, 29 rm Nutzholz II. 817 rm Kloben. Buchen: 367 rm Kloben. Kiefern 1041 Stück mit 1801 fm, 27 rm Nutzholz II., 57 rm Kloben.
Außerdem Knüppel und Reisig dieser Holzarten.

Die Forstverwaltung.

Holzversteigerung in der Alt-Dammer Stadtforst.

Am **Dienstag, den 10. Januar k. J.**, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gasthofe „Zum Schwarzen Adler" hierselbst öffentlich versteigert werden:

1. 300 Stück kieferne Bau- und Schneidehölzer aus den Jagen 3, 6 und der Totalität des Schutzbezirks Rosengarten und den Jagen 36 des Schutzbezirks Große Haide,
2. 6 rm birkene Kloben, 6 rm birkene Spaltknüppel und 10 rm erlene Rundknüppel aus den Totalitäts-Hieben beider Schutzbezirke, und
3. 217 rm kieferne Stubben aus den Jagen 3, 6 und 23 des Schutzbezirks Rosengarten.

Außerdem kommen erlene und kieferne Reiserknüppel aus der Totalität des Schutzbezirks Rosengarten und kieferne Strauchhaufen aus dem Jagen 44 des Schutzbezirks Große Haide zum Ausgebot.

Alt-Damm, den 31. Dezember 1892.

Der Magistrat.

Gebets-Woche.

Freitag, den 6. Januar: Abends 7 Uhr: Stettin. Peter-Paul-Kirche. a. Spr. Sal. 24, 21—22. P. Deicke. b. Tit. 3, 1—3, P. de Bourdeaux. Staat. Züllchow: P. Hoffmann-Tabor.

Wird Jesus Christus wirklich persönlich, leiblich sichtbar wiederkommen u. zwar bald?

Oeffentlicher Vortrag
Freitag, Abends 8 Uhr, Prutzstr. 4.
Eintritt frei. — Der Saal ist geheizt.

Mühlengrundstück

zu kaufen oder pachten gesucht. Auch würde Suchender ein solches zur Berechnung resp. Verwaltung übernehmen.

Gefl. Offerten unter **S. 1063** an **Heinrich Eisler,** Annoncen-Expedition, Berlin, Leipzigerstraße 78, erbeten.

Leihhaus-Auktion im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.

Dienstag, d. 10. Januar., Vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Auftrage der Pfandleiher **Gebr. Solms** hier verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 6. Januar, Abends 8 Uhr:
Herr Ingenieur **Schimmacher:** Ueber Einrichtung und Betrieb von Eisengießereien.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 6. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich im Versteigerungslokal Albrechtstr. 3a (Landgerichtsgebäude)
ca. 90 Dtzd. seid. schw. Rosetten
gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Ev. Jüngl. u. Männer-Verein „Zum guten Hirten“

feiert am 15. Jan. 1893 sein Jahresfest. Predigt 5 Uhr in der St. Peter-Pauls-Kirche Herr Pastor **Schlapp** Nachfeier 6½ Uhr Grenzstraße 7/8, Elysium, vis-à-vis Grünhofersteig. Freunde der Sache bitten wir zahlreich z. erscheinen. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Ressource

Sonntag, den 8. d. Mts., Abends 6½ Uhr, in de **Bürgerlichen Ressource:**

Musikalische Soiree.

Nachdem:

Tanz.

Einführungen statthaft.

Stettiner Krieger-Verein.

Sonntag, den 8. d. Mts., Nachm. 4½ Uhr, im Marienstifts-Gymnasium **„Appell“.** Neue Kameraden können sich zur Aufnahme melden. Um vollzähliges Erscheinen der Kameraden b ttet

Der Vorstand.

Heute Nachmittag um 5½ Uhr erlag mein lieber Mann der Königliche Förster

Johannes Hehlen

in Folge der schweren Verletzung, welche derselbe sich in Ausübung seines Berufs am 19. November vergangenen Jahres zugezogen hatte, seinen langen Leiden im Krankenhause „Bethanien“ zu Stettin.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. d. M. um 2½ Uhr Nachmittags von „Bethanien“ aus nach dem Nemitzer Kirchhofe statt.

Friedrichswalde, 4. Januar 1893.

Frau **Dr. Brandenburg** geb. Hehlen.
Frau **Anna Hehlen** geb. Loeffler.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn C. Wilcke [Malenz]. Herrn J. Bahnke [Lieschow].

Verlobt: Frl. Else Eiswaldt mit Herrn Dr. H. Winter [Stralsund]. Frl. Emma Albrecht mit Herrn Johannes Krehmke [Stralsund]. Frl. Johanna Siebrecht mit Herrn Wilhelm Wenzel [Stralsund-Nossendorf].

Gestorben: Herr August Kurrasch [Bütow]. Herr Seelig Nagel [Stolp]. Herr Ferdinand Ottow [Stolp]. Frl. Hermine Witt [Brenkenhof]. Frl. Henriette Haack [Greifswald]. Herr Carl Jackert [Pasewalk].

Ein Gut in der Nähe von Anklam mit 275 Morgen Weizenboden und 235 Morgen Wiesen ist für den 50fachen Grundsteuer-Reinertrag sofort zu verkaufen Anzahlung ℳ 30—25,000. Offerten von Selbstkäufern unter **E. Ducherow** postlagernd erbeten.

Die weltbekannte

Bettfedernfabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme [nicht unter 10 Mark] garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,25,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk 1,75.
vorzügliche Daunen, das Pfund Mk. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb
Verpackung wird nicht berechnet.

Möbel-Magazin

R. Steinberg, Rosengarten 17

empfiehlt sein gut sortirtes Lager von nur reell gearbeiteten Möbeln in nußb., mahagoni, sowie Spiegel in allen Größen und Polsterwaaren zu ganzen Aussteuern und einzelne Stücke zu außergewöhnlich billigen Preisen, wie es keine Konkurrenz im Stande ist.

R. Steinberg, 17 Rosengarten 17, I (oberh. zw. d. Schulh.)

Cigarren.

Vorzügl. Qualität! 50 % Ersparniß!
20, 25, 28, 30, 32, 35, 36, 38, 40—75 ℳ p. Mille.
Cigaretten, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 25 „ „
„Havanillos“, hochfein 500 Stück nur 10 ℳ fr.
Universal-Cigarren, 500 „ „ 6 „
Kameruner Cigarren, 500 „ „ 4,50 „
Versandt von 100 St. an. 500 fr. gegen Nachnahme
Cigarrenfabr. R. Tresp, Braunsberg O./Pr

Hochfeinste

Tafelbutter

1,20 Mark

empfiehlt

Otto Winkel,
Breitestraße 11.

---

1 sehr gut erhaltene Nähmaschine (Wheeler u. Wilson) ist sofort preiswerth zu verkaufen
Prutzstraße 1, 3 Tr. l.

Handschuhkasten, Necessaires

in **Plüsch** und **Leder** empfiehlt zu billigen Preisen

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Die beliebte russische Mischung

„MESSMER“s Thee à 3.50 pr. Pfd

BADEN-BADEN — Kais. Kgl. Hofl. — FRANKFURT a. M.

Max Schütze Nachfl., Stettin, kl. Domstr. 20.

Eine Zither ist billig zu verkaufen Artilleriestr. 4, III r.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I à Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I à Pfd. 0,34 ₰, 5 Pfd. 1,60 ₰
„ „ „ II à „ 0,25 „ 5 „ 1,10 ₰
Glyc.-Abfall-u. Toilettes. à „ 0,35 „ 5 „ 1,60 ₰
und sämmtliche Wascharrtikel zu Fabrikpreisen.



Jeder Husten wird durch meine Katarrh-Pastillen in kurzer Zeit, oft nach wenigen Stunden gemildert.

S. A. Issleib.

In Beuteln à 35 Pfg. in **Stettin** bei **A. Lämmerhirt,** Krautmarkt 11, **Wilh. Moritz,** Moltkestr. 1, **H. Dieck.** Königst. 1 u. **P. Bernhardt,** Kronprinzenstr. 11.

Soeben beginnt der 2. Jahrgang der

Stettiner Hausfrauen-Zeitung.

Der reiche Feuilleton-Theil der Stettiner Hausfrauen-Zeitung bringt Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken 2c. 2c. aus den Federn bedeutender Schriftsteller 2c. Es erscheint als erster hochinteressanter Roman:

„Zwei Frauenherzen“.

Man abonnirt vierteljährlich bei allen Materialwaarenhandlungen für 40 Pfg. Frei ins Haus gebracht (in der Exped. Mönchenstr. 3) für 50 Pfg. Außerhalb durch die Post bezogen (Nr. 6501a) 50 Pfg.

Zu haben in den Apotheken und Drogenhandlungen, Man verlange aber Loeflund's Präparate.

Loeflund's ächtes Malzextract & Malzextr: Bonbons

haben sich seit 25 Jahren als die besten Husten- und Katarrhmittel bewährt.

Eisen-Malzextract für Blutarme und Bleichsüchtige. | **Leberthran-Malzextract** sehr wirksam u. leicht zu nehmen.

Vorräthig in der Hof- und Garnison-Apotheke von Dr. **Nadelmann** in Stettin.

Patentirte wetterfeste

Häuser = Anstrich = Farben

von **Altheimer's Nachfl., München.**

Bester und **billiger** Anstrich für Façaden.
Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Leichtbeständigkeit.

Prämiirt und vielfach ausgezeichnet.

Prospekte, Gutachten und Musterbüchel gratis und frei.
General-Vertretung und Engros-Lager:

W. Kahle, Charlottenbrunn i. Schl.

Direkter Import **Spanischer u. Portugiesischer Weine, Portwein Sherry, Madeira, Tarragona 2c.**



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt. Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ.
desgl. in **reich verziertem Lederbande** zu 4 ℳ und 4,50 ℳ.
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ.

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ, bis zu 15 ℳ.

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden

Spruchbücher in reicher Auswahl.

Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 $4/10$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,0,
30 $4/10$-Flaschen Dopp. Malz-Bier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Bestellungen erbittet: **Otto Fleischer.**

Sect Söhnlein & Co

Gegründet 1865.
SCHIERSTEIN
i. Rheingau.
Gesetzlich geschützte Marken:
„RHEINGOLD“ ✳ „KAISER-MONOPOL“
Bezug durch Weinhandlungen.

Keine kalten Füsse mehr!

Wichtig für Alle, welche im Freien oder in ungeheizten Räumen sich aufzuhalten genöthigt sind.
Heizbare Einlagen in Schuhwerk zum Warmhalten der Füße.
Durch Patent-Urkunde Nr. 59404 gesetzlich geschützt.

Preis für 1 Paar Einlagen Mk. 5,00.

Probepaare nebst **Gebrauchsanweisung** sowie alleiniger Bezug durch das **General-Dépôt für Deutschland** bei
H. Meyer, Berlin C., Neue Friedrichstr. 79a, 1 Treppe.
Bei schriftlicher Bestellung muß die Fußlänge angegeben werden! Versand nur gegen Nachnahme!

Sehr fettes junges Roßfleisch empfiehlt **A. Kleist,** Fleischermstr., Fuhrstr. 28

Schulmappen, Schultornister, Bücherträger,

gute derbe Handarbeit, empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Corned Beef

$2/1$ Pfund-Büchse 85 Pfg.

empfiehlt

Otto Winkel,
Breitestr. 11.

---

1 g. erh. Sopha, 1 Bettst m. Matr. b. z. v. Wilhelmstr. 7, Kell.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Eisenbahnschienen

u Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise
Gebr. Beermann, Stettin, Fischerstr. 13.

---

1 Pferd, 2 Wagen verkauft Scharnhorststr. 13 p.

Neue 1892 Füllung
à Flasche 0,60, 1, 1½ und 3 Mark nebst Gebr.-Anweis.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig

hochköstliche Qualität, aus dem frischen Safte edelster Weintrauben bereitet, unübertroffen und ganz unersetzlich für **Husten- und Brustleidende** und solche Personen, welche von **Katarrh, Verschleimung** oder **Keuchhusten 2c.** befallen sind. Auch ist der rheinische

Trauben-Brust-Honig

von W. H. Zickenheimer in Mainz als Nähr- und Kraftmittel allerersten Ranges anerkannt und daher auch bei Abzehrungshusten (Schwindsucht) von segensreichster den Patienten widerstandsfähig machender Wirkung. Zu haben in **Stettin** in sämmtlichen Apotheken. **Engros-Lager** bei **F. W. Mayer,** in **Gollnow** bei **A. Stapel.**

Jeden Dienstag u. Freitag Abend von 6½ Uhr ab **frische Blut- und Leberwürstchen** empfiehlt **A. Belitz,** Stettin, Lindenstr. 26.

Alte Sachen zu verk., darunter ein Winterüberzieher Burscherstraße 3, 3 Tr. l.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A
Preisliste gratis und franko.

Pommersche Gänsebrüste

zu kaufen gesucht. Offerten unter **No. 132b** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Lübeck, erbeten.

Wilhelmstr. 20

im **neu** gebauten Hause zu vermiethen:
2 Treppen rechts: Entree, eine zweifenstrige und eine einfenstrige Stube, Küche, Bodenkammer, Keller.
Näheres im Vorderhause 1 Treppe, oder bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Wilhelmstr. 20

Hinterhaus, 2 zweifenstrige Stuben, Küche und Keller zu vermiethen.
Näheres Vorderhaus 1 Treppe, oder bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Die von der Firma **Guthmann & Saalmann** innegehabten Geschäftsräume Frauenstr. 40, 1 Tr., bestehend aus 8 Piecen mit daranschließendem Speicher sind zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 40, 2 Tr.

Hünerbeinerstr. 8 Vorderwohnung für 14 ℳ und eine kleine Stube für 8 ℳ zu vermiethen.

7 Kirchenstr. 7 ist eine kleine Wohnung z. vermiethen.

Sannierstr. 3 5 Stub n. Badest sof Näh. Fuhrst. 8.

Obere Schulzenstr. ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör 1 Tr. hoch zu vermiethen. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.

Mehrere Wohnungen zu vermiethen.
Näheres gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Wohnungen von 2 Stuben und Küche sofort oder später zu vermiethen. Bollwerk 37, 3 Tr.

3 Stuben, Kabinet und Küche sofort zu vermiethen Silberwiese, Wasserstr. 7.

2 Stub., helle K., Kch. u. Zubeh. sofort oder später zu verm. Fuhrstr. 8, 2 Tr.

Königsplatz 4, I. 2 Stuben u. Zub., Stube, Kam., K. z. Februar zu verm.

Albrechtstr. 3, St., Kam., Küche z. 1. Febr.

Albrechtstr. 3, Hochpart., 4 Stuben, 2 Kabinette, reichl. Zubehör, zum 1. April.

Kl. und gr. Wollweberstr.-Ecke ist e. Keller-Wohnung sofort zu verm. Zu erfragen 1 Tr.

Gr. Lastadie 11 St., Kam., Kch. z. v. Näh. Vdh 1.

Fuhrstr. 27 ist 1 Stube, 2 Kammern und Küche, vorn 1 Tr. hoch, z. 1. Febr. z. verm.

Wohn. v 3 oder 2 Stuben u. Kb., z 1. 4. 93 von einem Beamten ges. — Adr. m. Preisang. u. **P. F. 20.** in d. Expd. d. Bl., Kirchplatz 3.

Wohnungs Gesuch.

Eine Wohnung von 3 Stub., Kab. und sämmtl. Zubehör, nicht über 2 Trepp., wird in der Ober- resp. Neustadt von 2 Damen z. 1. April zu miethen gesucht. Gefl. Off. unt. **W. E.** mit Preisangabe in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Ein seminaristisch gebildeter **Hauslehrer,** der auch in Fremdsprachen unterrichten kann, wird sofort gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugniß und Gehaltsansprüchen: **R. Z. Schmenzin.**

Nähterinnen

auf Bort- u. Stepp-Westen außer dem Hause finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftig. Rosengarten 50, III.

Masch.- u. Handnähter. a. Jackets, auch z Lernen, werd. verl. Rosengarten 49, v. 4 Tr.

Nähterinnen

auf Westen verlangt Gr. Wollweberstr. 13, 2 Tr.

W.-W.-Maschinen-Nähterin

Heinrichstr. 19. Lewin.

Ein **junges Mädchen** sucht Stellung in einem Putz- und Weißwaarengeschäft als **Verkäuferin.**
Gefällige Offerten sind unter **S. B. 118** an die Expedition der „Körliner Zeitung“ zu richten.

Kochmamsell empf. Frau **Krauel,** kl. Domstr. 11.

Auf ein ländliches Grundstück, 130 Hektar inkl. 30 Hektar Torfmoor, suche 33,000 ℳ zu 4 Prozent zur 1. Stelle. Gerichtliche Taxe für Acker und Wiesen 55,838 ℳ, für Torfmoor 45,000 ℳ Kirchengeld bevorzugt. Gefl. Adressen unter **A. L. 50** in der Expedition dieser Zeitung, Kohlmarkt 10, erbeten.

Junge Mädchen können das Wäschenähen mit Hand und Maschine und Vorrichten gründlich erlernen. Wäsche wird zugeschnitten und genäht, Maschinen reparirt.
B. Wegner, Reifschlägerstraße 8.

Stottern heilt

H. Leschke, Lehrer,
Elisabethstr 8, 3 Tr.
Anmeldungen täglich

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem hochgeehrten Publikum zur Nachricht, daß ich meine Tischlerei u. Wohnung von der gr. Domstr nach

Burscherstr. Nr. 10

verlegt habe und bitte, mir auch in meiner neuen Wohnung Ihr Wohlwollen zu bewahren.
Hochachtungsvoll
Ch. Schellhase,
Tischlermeister.

Heilung sämmtl. Krankh. u. diskret. Rath u. Hilfe in Frauen- u. Männerangelegenheiten;

für Bandwurmleidende

schnelle und sicherste Entfernung ohne jede Gefahr und Vorkur. **Auswärtige brieflich mit Gebrauchsanw.**
F. Sommerfeld, Heilk., Lindenstr. 24.

Sichere Lebensstellung!

wird Personen jeden Standes geboten, welche ihre freie Zeit durch Nebenbeschäftigung ausnützen wollen. Off. sub **S. 346** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Maskengarderoben für Herren und Damen empfiehlt
A. Eggert, Krautmarkt 11.

Damen- und Kinderkleider

werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestraße Nr. 45, 2 Tr. links.

Vertreter

für bedeutende **Glasmalerei** gesucht. Special. **Kirchenfenster.** Off. von gut empfohl. energischen Herren werden erbeten unter **Z. M.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Aachen.**

Grünhofer Gesellschaftshaus.

Heute, Freitag:

Tanz-Kränzchen

Harmlos.

Anfang 8 Uhr. **C. Biester.**
NB Nächsten Montag: Großer Extra-Ball.

Victoria-Brauerei.

Zur bevorstehenden Geburtstagsfeier unseres Kaisers habe noch meine Säle sowie Nebenraume zu vergeben.
C. Malchow.

Centralhallen.

Stürmischer Beifall.
J. Wilhelmy.
Die Alma ist wieder da!

Stadt-Theater.

Sonnabend:
Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
Kolberg 1807.
Sonntag:
Nachmittags 3½ Uhr zu kleinen Preisen:
Lumpazius Vagabundus
oder
Das liederliche Kleeblatt.
Abends 7 Uhr:
Carmen.
Montag:
Hedda Gabler
von Henrik Ibsen.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Freitag, den 6. Januar 1893:
Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen (Parquet 50 Pf.).
Nanon.
Operette in 3 Akten von R. Genée.
Sonnabend, den 7. Januar 1893:
Volksthümliche Vorstellung (kleine Preise).
Mein Leopold.
Volksstück in 3 Akten von A. L'Arronge.
Weigelt — — — — — — — Dir. Emil Schirmer.
Sonntag, den 8. Januar 1893:
Nachmittags 3½ Uhr. (Kleine Preise.)
Von Stufe zu Stufe.
Abends 7 Uhr.
Novität! Zum 1. Male: Novität!
Zwei glückliche Tage.
Schwank in 4 Akten von Schönthan und Kadelburg.
Repertoirstück des „Deutschen Theaters“ in Berlin.

Thalia-Theater.

(Gänzlich neu renovirt!)
Täglich:
Gr. intern. Spezialität.-Vorstellung.
Riesen-Programm!!!
Neuheiten! Sensationell! Drastisch-Komisch!
Sonnabend nach der Vorstellung:
Vereins-Tanz-Kränzchen.